



1813

Am Geburtstage meines Lehrers

Elise Sommer

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Sommer, Elise, "Am Geburtstage meines Lehrers" (1813). *Poetry*. 1752.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1752

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

**Am Geburtstage meines ehemaligen Lehrers, Herrn Inspektors
Grandhomme, zu Stockstadt**

Im Namen seiner sieben Kinder

Sey willkommen uns, du holder Morgen,
Sey gegrüsst, o jubelvoller Tag!
Unsern Blick verkläret hohe Freude,
Rascher hebt sich unsers Herzens Schlag;

Heute hat vor fünf und sechzig Jahren
Dich, o Vater, einst das Licht gegrüsst;
Von Entzücken glänzet sie, die Thräne,
Die dem tiefgerührten Blick entfliesst;

Die der Frauen, die der Mütter Beste
Leise flehend zu dem Himmel weint,
Wenn aus treuem Herzen späte Tage
Sie dem Gatten wünschet und dem Freund!

Sieh', o Vater! Deine sieben Kinder,
Alle Deiner treuen Sorgen werth,
Dich umringen und das freudig üben,
Was Dein edles Leben sie gelehrt!

101

Sieh', wie Deine goldgelockten Enkel
Hochentzückt in unsern Reihen stehn,
Und zu ihres Ahnherrn vielen Jahren
Neue Jahre reich an Freuden flehn!

Dankbarkeit und Liebe schlingen Kränze,
Wie sie fromme Kindesliebe schlingt;
Nimm es gütig auf, dies kleine Kränzchen,
Das dir unser Kreis entgegen bringt!

Jeder Morgen, jeder Abend webe
Frische Rosen in Dein Lebens-Glück,

Heiter, wie des Himmels blauer Azur
Flieh' Dein Daseyn, lächle uns Dein Blick!

Sind Dir Thränen, Vater! noch beschieden,
O dann fächle sanfte Himmels Ruh,
Wie aus Edens stillen Friedenslauben
Dir der freundlichste der Engel zu!

Silberhaare schmücken Deinen Scheitel;
Heil dem, der sie so mit Ehren trägt!
Ruhig wandelt er des Lebenspfade,
Bis der ersten Stunde Glocke schlägt.

Heilig wird uns Dein Gedächtniss bleiben,
Schliesst Du einst den ehrenvollen Lauf:
Denn die reine That des Edlen wuchert,
Und sein Engel schreibt sie fröhlich auf;

102

Windet sie, zu stralenvollen Kränzen,
Wenn er unterm Palmen-Schatten geht,
Und, umringt von seiner Kinder Schaaren,
Selig nun vor seinem Richter steht!

103